

**Impressum:**

**Medieninhaber und Herausgeber:**  
 Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen,  
 Sektion VI/Gesundheitswesen  
 Radetzkystraße 2, A-1031 Wien  
 http://www.gesundheit.bmsg.gv.at  
**Chefredakteur:**  
 Sektionsleiter Dr. Hubert Hrabcik  
**Redaktion:**  
 Renate Hussein-Schörg, Tel: (+43/1)711 00, DW 4633  
 FAX:(+43/1) 71100-4385  
 e-mail: renate.hussein-schoerg@bmsg.gv.at  
**Aboverwaltung:**  
 Friedrich Krakowitsch, DW 4490  
 e-mail: friedrich.krakowitsch@bmsg.gv.at  
**Hersteller:**  
 Druckerei des BM für soziale Sicherheit und Generationen,  
**Verlagspostamt:** 1010 Wien.  
**Erscheinungsweise:** monatlich  
**DVR:** 0017001  
**ISSN** 0369-1284, Mitt.SanitVerwalt.  
**Bankverbindung:** PSK, Kto.Nr. 5070004, BLZ 60000  
**Abonnementpreis:** EUR 56,10 für 12 Hefte. Die Zeitschrift ist nur im Abonnement erhältlich, der Abo-Preis ist im voraus zu bezahlen. Die Bezugsdauer verlängert sich um jeweils ein Jahr, wenn nicht eine Abbestellung bis spätestens 31. Oktober d.J. vorliegt. Änderungen vorbehalten.

Eingesandte Beiträge dürfen nicht gleichzeitig einer anderen Zeitschrift angeboten werden. An den in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträgen erwirbt der Hersteller im Sinne des Urheberrechtsgesetzes das ausschließliche Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie der Übersetzung. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Ansicht des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen übereinstimmen.  
 Die Redaktion behält sich Kürzungen und Überarbeitungen der eingesandten Texte vor.

**Nachdruck und Vervielfältigung:**  
 Alle Rechte zur Vervielfältigung und Verbreitung, insbesondere auch das Recht zur Nutzung unter Einsatz von Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen und zur Mikroverfilmung, sind vorbehalten. Nachdrucke, auch auszugsweise, sowie fotomechanische Vervielfältigungen, auch von Teilen des Heftes, dürfen nur mit ausdrücklicher Einwilligung der Redaktion erfolgen.

**Inhalt:**

Impressum	2
<b>Beiträge</b>	
<i>Brosch W.:</i>	
Überlegungen zur Einwilligungsfähigkeit aus psychiatrischer Sicht	3
<i>Sax G. et al.:</i>	
Zahngesundheit bei Erwachsenen	12
<b>Aktuelles</b>	
Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit Neuerscheinungen	15 17
<b>Gesetze Verordnungen Erlässe</b>	19
<b>Ausbildungsstätten</b>	22
<b>Arzneispezialitäten</b>	
Zulassungen, Änderungen	24
Höchstpreise	36
<b>Statistiken</b>	
Österreichische AIDS-Statistik	
Stand 3. 6. 2002	39
Übertragbare Erkrankungen	
Monatsausweis April 2002	41
<b>Veranstaltungen</b>	43

*Liebe Leserinnen und Leser!*

Anlässlich der 3. Österreichischen Gesundheitskonferenz am 23. Mai 2002 präsentierte Gesundheitsstaatssekretär Univ.-Prof. Dr. Reinhart Waneck das Vorhaben einen nationalen Gesundheitsplan für Österreich zu gestalten, der bis zur nächstjährigen Gesundheitskonferenz abgeschlossen sein soll. Die Entwicklung des öffentlichen Gesundheitswesens wird dabei als ein kontinuierlicher Prozess gesehen, der nicht von der übrigen gesellschaftlichen Entwicklung abgekoppelt betrachtet werden kann. Staatssekretär Waneck möchte daher die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger an gesundheitspolitischen Fragen fördern, indem er beispielsweise Arbeitsgruppen hin zu öffentlichen Diskussionsforen - etwa via Internet - öffnet, dokumentierte Daten zum Gesundheitsstatus der Bevölkerung einfließen lassen und den Gender-Mainstreaming-Ansatz in der Gesundheitsversorgung einführen. Ziel ist es, die "10 wichtigsten Gesundheitsprobleme Österreichs" herauszuarbeiten. Auf dieser Basis wäre es möglich, einen wissenschaftlich fundierten Aktionsplan aufzusetzen, der sich an den vier grundsätzlich zur Verfügung stehenden Interventionsmöglichkeiten orientiert: Prävention, Früherkennung, Therapie und Nachsorge. Mit einem nationalen österreichischen Gesundheitsplan sollen auch Fragen der Prävention und Vorsorge stärker in den Mittelpunkt gerückt werden.

Der Staatssekretär lädt alle an der Gesundheitspolitik Interessierte ein, mit ihrem Expertenwissen aber auch mit ihrem gesunden Menschenverstand an der Entwicklung des Nationalen Österreichischen Gesundheitsplanes mitzuwirken.

*Renate Hussein-Schörg*